

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

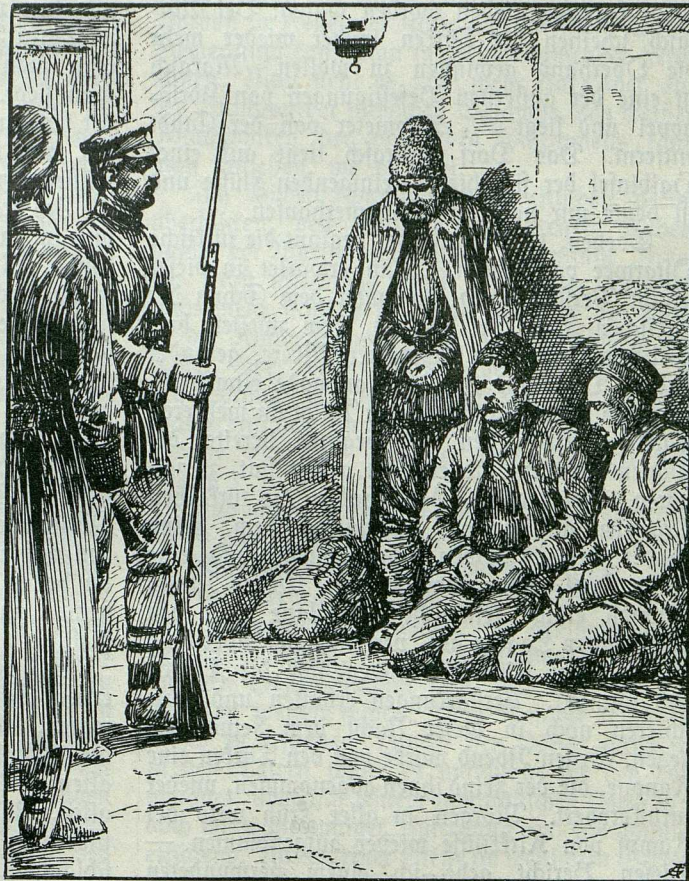
Telephone: +43(732) 7720-53100

Drei Tage und drei Nächte tobt schon der Kampf um Adrianopel. Auf beiden Seiten kein Wanken und kein Weichen. Unter furchtbaren Opfern drängen die Bulgaren mit Todesverachtung vorwärts. So lange das kleine und neue Königreich bestehen wird, wird man vom Mute seiner Söhne vor Adrianopel 1912 sprechen. Am frühen Morgen schon zirkulierte heute das Gerücht, die Bulgaren hätten bereits 17.000 Tote verloren. Nach meiner Schätzung mögen die Verluste der Türken auf die Hälfte zu veranschlagen sein. Von Kirckilisse und Marasch sind keine zuverlässigen Nachrichten zu erhalten. Grauer Pulverrauch liegt über der ganzen Gegend, soweit das Auge schaut — beinahe ganz Thrazien ein blutiger Kirchhof. Die Toten werden meist an Ort und Stelle liegen gelassen und nur, wo sie zwischen den Geschützen im Wege liegen, hinweggeräumt. Die Verwundeten werden stets gleich hinter die Schlachtlinie gebracht. Die Bulgaren haben gute Chancen. Die Türken mußten bereits an vielen Stellen zurückweichen, doch kann das nicht als Niederlage aufgefaßt werden.

Gestern hatte der Feind neue und gewaltige Angriffe auf die westlichen Befestigungswerke von Adrianopel unternommen. Ein riesiges Ringen entspann sich um das Fort bei Marasch. Dieser Kampf kostete die Bulgaren enorme Opfer, denn es war zu sehen, wie sich die Leichen an manchen Stellen zu wahrhaften kleinen Bergen türmten, über welche die nachstürmenden Soldaten steigen mußten. Auch östlich der Tundscha, bis Kirckilisse, zieht sich der Kampf hin. Genaue Angaben über die einzelnen Phasen lassen sich nicht machen. Es ist den türkischen Offizieren streng verboten worden, über die gegenwärtigen Kämpfe zu sprechen, ehe sie nicht die Erlaubnis dazu haben. Man darf das als ein, wenn auch nicht hoffnungsloses, so aber doch schlechtes Zeichen auffassen. In der Stadt Adrianopel werden denn auch die widersinnigsten Gerüchte verbreitet. Man raunte sich heute im Laufe des Nachmittags zu, Kirckilisse sei bereits in den Händen der Bulgaren.

Die 83.000 Einwohner zählende Stadt, die am Zusammenfluß des Arta und der Tundscha sowie der Marisa gelegen ist und früher ein-

mal die Hauptstadt des ottomanischen Kaiserreiches war, ist seit einigen Tagen wie ausgestorben. Die ganze Einwohnerschaft ist südwärts geflohen. Die Magazine, Fensterläden und Türen sind geschlossen. Wenige nur sind geblieben. Sie erklären, sie hätten Vertrauen auf die türkischen Truppen und niemals könne der Feind in die Stadt eindringen. Alle Schulen, Moscheen und andere öffentliche Gebäude sind bereits mit Verwundeten überfüllt. In den letzten Stunden hat der Feind seine Streitkräfte im Nordosten der



Gefangene Pomaken. (Bulgarische Mohammedaner.)

Stadt bedeutend verstärkt und in jener Richtung tobt ein gewaltiger Kampf. Dorthin marschieren immer wieder neue Truppen, die schweigend durch die Stadt ziehen. An vielen Leuten hängen schmierige und blutige Fetzen herab. Sie haben bereits Kämpfe mitgemacht und sind noch diesen neuen Abteilungen zugeteilt worden.

Das Hauptquartier der Ostarmee, bei dem ich mich befinde, ist von Kirckilisse nach Lüle Burgas, einer ganz kleinen Ortschaft, etwas weiter südwestlich verlegt worden. Man mußte den anstürmenden Bulgaren das Feld lassen. Aber ob dies für den Feind von Vorteil ist,